

Fragen zur Gesundheit

Mikrozensus 2003

- Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003

Erscheinungsfolge: vierjährlich
Erschienen im April 2004
Artikelnummer: 5239001039004

Fachliche Informationen zu diesem Produkt können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt,
Zweigstelle Bonn, erfragen:
Gruppe VIII A - 2 , Tel.: +49 (0) 18 88/644 - 8154, Fax: +49 (0) 18 88/644 - 8994 oder Postfach 17 03 77 , 53029 Bonn,
E Mail : mz-gesundheit@destatis.de

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Mikrozensus 2003 - Fragen zur Gesundheit

Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003

Beschreibung	Link
Begriffliche und methodische Erläuterungen	Erläuterung
Übersicht über die in den Tabellen enthaltenen Erhebungsmerkmale	Merkmals- übersicht
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht und Altersgruppen	<u>Tab 1</u>
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand	<u>Tab 2</u>
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Art der Behandlung, Privathaushalten/Gemeinschaftsunterkunft und Altersgruppen	<u>Tab 3</u>
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Art der Behandlung, Geschlecht, Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben	<u>Tab 4</u>
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht, Altersgruppen und Dauer der Krankheit/Unfallverletzung	<u>Tab 5</u>
Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige im Mai 2003 nach Verursachung/Ver-schlimmerung der Krankheit und Berufsbereichen/-abschnitten	<u>Tab 6</u>
Unfallverletzte im Mai 2003 nach Art des Unfalls, Geschlecht und Altersgruppen	<u>Tab 7</u>
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Ländern	<u>Tab 8</u>

Methodische und begriffliche Erläuterungen

Vorbemerkung

Die Fragen zur Gesundheit wurden im Mai 2003 an 0,5 % der Bevölkerung (370.000 Personen) gerichtet. Ihre Beantwortung war freiwillig. Die veröffentlichten Stichprobenergebnisse sind – wie alle Mikrozensusergebnisse – auf die zum Zeitpunkt der Befragung fortgeschriebene Bevölkerung hochgerechnet. Es werden die vier Themenkomplexe Gesundheitszustand (Kranke und Unfallverletzte), Vorsorge gegen Krankheiten (Gripeschutzimpfung), Krankheitsrisiken (Rauchgewohnheiten) sowie Körpermaße (Größe, Gewicht, Body-Mass-Index) abgedeckt.

Der Mikrozensus wird seit 1957 als **laufende Repräsentativstatistik** über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine flächendeckend organisierte, repräsentative Bevölkerungsstichprobe mit einem breiten Merkmalspektrum. Der Hauptzweck des Mikrozensus besteht darin, ein Berichtswesen zu schaffen, mit dessen Hilfe in regelmäßigen und kurzen Abständen schnell, kostensparend und zuverlässig wichtige bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistische Strukturdaten und deren Veränderung ermittelt werden können.

Das **Mikrozensusgesetz** vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34) in Verbindung mit der Verordnung zur Aussetzung einzelner Merkmale des Mikrozensusgesetzes vom 3. April 2000 (BGBl. I S. 442) stellt die gesetzliche Grundlage der Mikrozensususerhebungen der Jahre 1996 bis 2004 dar.

Das **Erhebungs- und Auswertungsprogramm** sowie die in den Tabellen verwendeten Begriffe sind im folgenden erläutert, sofern sie abweichend oder eingeschränkt gegenüber dem allgemeinen Sprachgebrauch verwendet werden.

Dem Abschnitt **Anpassung und Hochrechnung** kommt besondere Bedeutung zu, da es sich bei den Fragen zur Gesundheit um einen Fragenkomplex ohne Auskunftspflicht handelt, so dass zusätzliche systematische Verzerrungen durch Antwortausfälle auftreten können.

Im Abschnitt **Fehlerrechnung** wird aufgeführt, in welchen Fällen Ergebnisse in Tabellen nicht ausgewiesen werden oder lediglich beschränkt aussagefähig sind.

Erhebungs- und Auswertungsprogramm

Das derzeitige Erhebungsprogramm des Mikrozensus ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Tatbestände, der unterschiedlichen Periodizitäten und der Auswahlsätze in § 4 des Mikrozensusgesetzes vom 17. Januar 1996 festgelegt.

Fragen des Zusatzprogramms – hierzu gehören die Angaben zur Gesundheit – werden in einem vierjährigen Turnus erhoben.

Eine detaillierte Beschreibung der Erhebungstermine und Tatbestände des Mikrozensus kann der Fachserie 1, Reihe 4.1.1 (2003) entnommen werden.

Bei einem Vergleich der Mikrozensusergebnisse mit den Ergebnissen anderer Statistiken ist zu berücksichtigen, dass dem Mikrozensus das Berichtswochenkonzept zugrunde liegt. Das bedeutet, dass die Merkmale der befragten Haushalte und der in ihnen lebenden Person für eine festgelegte Berichtswoche ermittelt werden. Die Berichtswoche der Mikrozensususerhebung 2003 war vom 05. bis 11.05.2003.

Bei den Fragen zum Gesundheitszustand werden entsprechend all jene Krankheiten und Unfallverletzungen erfasst, unter denen die Befragten am Erhebungstag und in den davor liegenden 4 Wochen gelitten haben.

Die Erhebung zur Gripeschutzimpfung umfasst einen Zeitraum von 12 Monaten.

Die Erhebung zum Rauchverhalten umfasst – wie beim Grundprogramm – die Berichtswoche.

In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen über 15 Jahre einbezogen.

Die Auswertung der Körpermaße bezieht sich auf erwachsene Personen.

Anpassung und Hochrechnung

Beim Ergänzungsprogramm "Fragen zur Gesundheit" handelt es sich um eine 0,45 %-(Unter-)Stichprobe ohne Auskunftspflicht. Dies hat zur Folge, dass die Problematik der Antwortausfälle (non-response), die in diesem Bereich nicht kompensiert werden, erhöhte Bedeutung gewinnt. Insbesondere muss bei Vergleichen zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen die Non-response-Rate sorgfältig beobachtet werden, um sicherzustellen, dass die ausgewiesenen Unterschiede nicht ausschließlich oder überwiegend auf Abweichungen im Antwortverhalten zurückzuführen sind. Dies ist umso wichtiger, als die Non-response-Rate im Bereich der Fragen zur Gesundheit in Abhängigkeit von bestimmten sozioökonomischen oder regionalen Merkmalen variiert.

Im Mai 2003 haben etwa 14 % der Befragten das Modul der Fragen zur Gesundheit nicht beantwortet. Hinzu kamen Antwortausfälle bei einzelnen Fragen von unterschiedlichem Ausmaß, da das Konzept der Erhebung es auch erlaubt, dass ein Befragter nicht alle Fragen beantwortet. Die Bevölkerung mit Angaben zu der jeweiligen Frage wird gesondert nachgewiesen und dient bei der Berechnung von Anteilswerten als Grundlage.

Die Hochrechnung der Ergebnisse erfolgte bei der Zusatzerhebung der Fragen zur Gesundheit im Gegensatz zum Grundprogramm lediglich auf Regierungsebene, wodurch sich Unterschiede zu anderen Auswertungen des Mikrozensus ergeben. Die Eckzahlen für die gebundene Hochrechnung wurden dem 1% Mikrozensus entnommen: Kombination von Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Erwerbsbeteiligung (Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen).

Fehlerrechnung

Bei Stichprobenerhebungen, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt worden sind, treten neben zufallsbedingten Stichprobenfehlern auch nicht-zufällige, systematische Fehler auf.

Zufallsbedingte Stichprobenfehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nicht alle Einheiten der untersuchten Gesamtheit, sondern nur eine Stichprobe für die Statistik herangezogen wird.

Systematische Fehler sind nicht zufallsabhängige Abweichungen, die z.B. auf falschen Angaben der Befragten oder Interviewer, Fehler bei der Abgrenzung der Gesamtheit, dem nicht zufälligen Ausfall von zu befragenden Einheiten sowie auf Fehler bei der Aufbereitung beruhen können.

Der Wert eines zufallsbedingten Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur größenordnungsmäßig schätzen. Als Schätzwert dient der sogenannte Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet werden kann. Unter Voraussetzung einer Normalverteilung der Stichprobenwerte liegt der jeweilige Wert aus der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68 % im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von etwa 95 % im Bereich des doppelten Standardfehlers um den hochgerechneten Wert.

Die Größe der Standardfehler und die Genauigkeit von Stichprobenergebnissen hängt von der Gestaltung des Auswahlplanes (u.a. Auswahlstich, Größe der Auswahlbezirke sowie Hochrechnungsverfahren) ab.

Für die 0,5 % Stichprobe der „Fragen zur Gesundheit“ ergeben sich folgende einfache relative Standardfehler:

Besetzungszahl in der Tabelle	Einfacher relativer Standardfehler in %
2.000	35,8 %
5.000	22,7 %
7.000	19,2 %
10.000	16,0 %
13.000	14,1 %
15.000	13,1 %
20.000	11,3 %
50.000	7,2 %
100.000	5,1 %
500.000	2,3 %
1.000.000	1,6 %
10.000.000	0,6 %

Bei Häufigkeiten von unter 7.000 (weniger als 35 Befragte in der Stichprobe) wird wegen des hohen einfachen relativen Standardfehlers auf einen Nachweis der Angaben verzichtet. Die Ergebnisse werden durch einen Schrägstrich (/) ersetzt. Angaben zwischen 7.000 und 13.000 sind nicht gesondert gekennzeichnet, jedoch nur von eingeschränkter Aussagekraft.

Begriffsbestimmungen

Begriffe mit Bezug zur Gesundheit

Krank-/Unfallverletzt

Eine Krankheit oder Unfallverletzung liegt vor, wenn eine Person sich während des Berichtszeitraums in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt gefühlt hat, dass sie ihre übliche Beschäftigung nicht voll ausüben konnte (z.B. Spielen oder Kindergartenbesuch bei Kindern, Schulbesuch bei Kindern und Jugendlichen, Berufstätigkeit bei Beschäftigten, Hausarbeit bzw. Freizeittätigkeit bei nicht-berufstätigen Personen). Dabei kommt es nicht darauf an, ob wegen der Beschwerden ein Arzt aufgesucht wurde. Unabhängig von dieser Beeinträchtigung liegt jedoch eine Krankheit immer dann vor, wenn im Berichtszeitraum von einem Arzt oder Heilpraktiker eine Diagnose gestellt und eine Behandlung durchgeführt wurde. Bei langfristigen Leiden (z.B. Zuckerkrankheit, Bluthochdruck) ist es nicht ausschlaggebend, ob der Befragte in der Ausübung seiner gewöhnlichen Beschäftigung beeinträchtigt war oder nicht. Auch ein angeborenes Leiden oder eine Körperbehinderung sind als Krankheit einzuordnen, sofern sie regelmäßig ärztlich behandelt werden.

Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett zählen nicht als Krankheit; in diesem Zusammenhang auftretende Komplikationen, die zu einer wesentlichen Einschränkung der üblichen Tätigkeit führen oder ärztliche Behandlung erfordern, gelten dagegen als Krankheit.

Als Unfälle gelten plötzliche Ereignisse, die eine Verletzung oder eine andere Beeinträchtigung der Gesundheit eines Menschen verursachen (z.B. Gehirnerschütterung durch einen Sturz).

Der Fragebogen sieht für jede Person nur eine Angabe für Krankheiten oder Unfallverletzungen vor. Deshalb müssen die Befragten bei gleichzeitigem Vorliegen die ihrer Ansicht nach schwerwiegendere Beeinträchtigung angeben.

Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

Hier ist die Gesamtdauer der Krankheit/Unfallverletzung angegeben, einschließlich der Zeit, die außerhalb des Berichtszeitraumes liegt. Dauert die Krankheit am Befragungstag noch an, so gilt der Zeitraum bis zu diesem Stichtag.

Art der Behandlung

Eine ambulante ärztliche Behandlung kann durch einen niedergelassenen Allgemein- oder Gebietsarzt oder in der Ambulanz (Poliklinik) eines Krankenhauses vorgenommen werden.

Eine stationäre Krankenhausbehandlung liegt vor, sofern der Befragte mindestens eine Nacht in ein Krankenhaus aufgenommen und dort verpflegt, ärztlich behandelt oder auf sonstige Art medizinisch oder pflegerisch betreut wurde. Dabei zählen Einrichtungen, in denen lediglich eine Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Behandlung stattfindet (z.B. Anstalten zur Unterbringung Gebrechlicher oder Erholungsbedürftiger, Altersheime, Pflegeheime) nicht zu den Krankenhäusern.

Bei gleichzeitiger stationärer und ambulanter Behandlung im Krankenhaus gilt die stationäre Behandlung vorrangig.

[weiter](#)

Krankheit durch Erwerbstätigkeit verursacht oder verschlimmert

Der Befragte gibt an, ob die vorliegende Krankheit durch seine Erwerbstätigkeit verursacht oder verschlimmert wurde.

Art des Unfalls

Als Arbeits- oder Dienstunfall gelten Unfälle, die Erwerbstätigen bei der Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit (am Arbeitsplatz) zugestoßen sind. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit (Wegeunfälle) gehören dagegen zu den Verkehrsunfällen.

Verkehrsunfälle sind Unfälle im öffentlichen Verkehr und auf privaten Verkehrswegen. Dazu zählen alle Wegeunfälle, d.h. auch solche von Fußgängern ohne Beteiligung eines Fahrzeuges. Erfolgt der Verkehrsunfall in der Ausübung der Arbeit (z.B. bei Busfahrern) so ist "Arbeits-/Dienstunfall" einzutragen.

Zu den häuslichen Unfällen gehören die Unfälle im häuslichen Bereich (einschl. Zugang, Hoffläche, Hausgarten, Garage), die sich bei hauswirtschaftlicher oder sonstiger Tätigkeit ereignen. Auszugrenzen sind Arbeitsunfälle im häuslichen Bereich (z.B. von Elektrikern, Briefträgern oder hauswirtschaftlich Bediensteten); Unfälle von Hausfrauen bei ihrer Tätigkeit sind hingegen häusliche Unfälle.

Die Kategorie „sonstiger Unfall (einschl. Schulunfall)“ umfasst alle sonst nicht zuzuordnenden Fälle. Hierzu zählen auch Unfälle, die sich bei einer schulischen Veranstaltung außerhalb des Schulgeländes ereignen, nicht aber Unfälle auf dem Schulweg, die als Wegeunfälle den Verkehrsunfällen zuzurechnen sind.

Sonstige Begriffe

Bevölkerung

Für die Darstellung von Ergebnissen des Mikrozensus auf Individualebene – ohne Bezug zum Haushalts- und Lebensformkontext – wird die "Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung" zu Grunde gelegt. Zur "Bevölkerung" gehören nach diesem Bevölkerungsbegriff alle Personen mit nur einer Wohnung sowie Personen mit mehreren Wohnungen am Ort ihrer Hauptwohnung. Dies ist die vorwiegend genutzte Wohnung einer Person. Aus melderechtlichen Gründen werden Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübungen der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung zugeordnet. Entsprechend wird bei Patienten in Krankenhäusern sowie bei Personen in Untersuchungshaft verfahren. Berufssoldat(en)/innen, Soldat(en)/innen auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften werden ebenso wie die Strafgefangenen sowie alle Dauerinsassen von Gemeinschaftsunterkünften und das in diesen Unterkünften wohnende Personal sowohl in den Gemeinden, die diese Unterkünfte beherbergen, als auch in den Gemeinden, in denen sie evtl. einen weiteren Wohnsitz haben, erfasst. Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden grundsätzlich nicht statistisch ermittelt.

Alter

Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sogenannten Altersjahrmethode. Die Angaben beziehen sich auf den Erhebungszeitpunkt, der in der Regel in der letzten feiertagsfreien Woche im April liegt.

Beteiligung am Erwerbsleben

Der Mikrozensus richtet sich an Haushalte und die darin lebenden Personen.

Die Fragen zur Ermittlung der Erwerbsbeteiligung wurden für die Erhebung 1996 neu gestaltet. Dadurch konnte die Erfassung der Erwerbstätigkeit nach den international geltenden Standards des „Labour-Force-Konzeptes“¹⁾ verbessert werden.

Allerdings führt diese verbesserte Abgrenzung der Erwerbstätigkeit dazu, dass die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Jahr 1996 nicht uneingeschränkt mit den Ergebnissen vorhergehender Erhebungsjahre vergleichbar sind. Einzelheiten zu diesem Thema entnehmen Sie bitte der Fachserie 13, Reihe 1 (1999).

Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und mithelfende Familienangehörige), selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen Freien Beruf ausüben.

Erwerbslose sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der Begriff der Arbeitslosen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

Nichterwerbspersonen sind Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder Erwerbstätigkeit suchen, aber für den Arbeitsmarkt kurzfristig nicht verfügbar sind. Grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen gehören Kinder unter 15 Jahren.

Haushalt

Als (Privat)Haushalt zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, z.B. Einzeluntermieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z.B. Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalt, können aber Privathaushalte beherbergen (z.B. Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnsitzen (Wohnungen am Haupt- und einem oder mehreren Nebenwohnsitzen) werden mehrfach gezählt (s. Bevölkerung in Privathaushalten). In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen (z.B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine allein erziehende Mutter mit zwei Kindern) leben.

¹⁾ Entschließung der 13. Internationalen Arbeitsstatistikerkonferenz vom 29. Oktober 1982 über Statistiken der Erwerbsbevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (IAO, Genf).

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

1 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung			Kranke und Unfallverletzte		Davon				
	insgesamt in 1000	mit Angaben über die Gesundheit	Auskunfts- quote			Kranke		Unfallverletzte		
				in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾	
Männlich										
unter 5	1 938	1 634	84,3	118	7,2	115	7,0	/	/	
5 - 10	2 024	1 710	84,5	85	5,0	78	4,5	7	0,4	
10 - 15	2 284	1 951	85,4	74	3,8	62	3,2	12	0,6	
unter 15	6 246	5 295	84,8	277	5,2	255	4,8	22	0,4	
15 - 20	2 356	2 002	85,0	81	4,1	65	3,2	17	0,8	
20 - 25	2 389	2 026	84,8	118	5,8	93	4,6	25	1,2	
25 - 30	2 264	1 907	84,2	127	6,6	108	5,7	19	1,0	
30 - 35	2 907	2 461	84,7	184	7,5	155	6,3	29	1,2	
35 - 40	3 490	2 949	84,5	222	7,5	190	6,5	32	1,1	
15 - 40	13 406	11 346	84,6	732	6,5	611	5,4	121	1,1	
40 - 45	3 411	2 893	84,8	243	8,4	214	7,4	29	1,0	
45 - 50	2 961	2 530	85,4	240	9,5	213	8,4	27	1,0	
50 - 55	2 758	2 365	85,8	279	11,8	260	11,0	19	0,8	
55 - 60	2 341	2 018	86,2	313	15,5	296	14,7	17	0,8	
60 - 65	2 972	2 612	87,9	397	15,2	379	14,5	18	0,7	
40 - 65	14 444	12 419	86,0	1 472	11,8	1 363	11,0	109	0,9	
65 - 70	2 424	2 149	88,7	358	16,7	347	16,1	11	0,5	
70 - 75	1 703	1 513	88,8	330	21,8	324	21,4	/	/	
75 und mehr	2 108	1 822	86,4	496	27,2	481	26,4	15	0,8	
65 und mehr	6 235	5 484	88,0	1 185	21,6	1 152	21,0	33	0,6	
Zusammen	40 330	34 544	85,7	3 665	10,6	3 381	9,8	285	0,8	
Weiblich										
unter 5	1 805	1 523	84,4	88	5,8	87	5,7	/	/	
5 - 10	1 918	1 635	85,2	71	4,3	66	4,1	/	/	
10 - 15	2 169	1 847	85,2	64	3,4	56	3,0	8	0,4	
unter 15	5 892	5 005	84,9	223	4,4	209	4,2	14	0,3	
15 - 20	2 254	1 931	85,7	88	4,6	81	4,2	8	0,4	
20 - 25	2 278	1 940	85,2	133	6,9	121	6,3	12	0,6	
25 - 30	2 192	1 868	85,2	136	7,3	126	6,7	11	0,6	
30 - 35	2 753	2 348	85,3	172	7,3	163	6,9	9	0,4	
35 - 40	3 381	2 853	84,4	209	7,3	199	7,0	9	0,3	
15 - 40	12 857	10 940	85,1	739	6,8	690	6,3	49	0,4	
40 - 45	3 237	2 745	84,8	222	8,1	208	7,6	14	0,5	
45 - 50	2 938	2 526	86,0	237	9,4	225	8,9	13	0,5	
50 - 55	2 840	2 447	86,2	283	11,6	270	11,1	12	0,5	
55 - 60	2 326	2 022	86,9	297	14,7	280	13,8	17	0,9	
60 - 65	3 026	2 660	87,9	374	14,1	355	13,3	19	0,7	
40 - 65	14 367	12 399	86,3	1 413	11,4	1 338	10,8	75	0,6	
65 - 70	2 652	2 352	88,7	425	18,1	406	17,3	18	0,8	
70 - 75	2 079	1 821	87,6	402	22,1	388	21,3	14	0,8	
75 und mehr	4 325	3 609	83,4	1 016	28,2	973	27,0	43	1,2	
65 und mehr	9 055	7 783	86,0	1 843	23,7	1 768	22,7	75	1	
Zusammen	42 172	36 127	85,7	4 217	11,7	4 004	11,1	213	0,6	
Insgesamt										
unter 5	3 743	3 156	84,3	206	6,5	202	6,4	/	/	
5 - 10	3 942	3 346	84,9	156	4,7	144	4,3	12	0,4	
10 - 15	4 453	3 798	85,3	137	3,6	117	3,1	20	0,5	
unter 15	12 139	10 301	84,9	499	4,8	463	4,5	36	0,3	
15 - 20	4 609	3 933	85,3	170	4,3	145	3,7	25	0,6	
20 - 25	4 667	3 966	85,0	251	6,3	215	5,4	37	0,9	
25 - 30	4 456	3 775	84,7	263	7	234	6,2	29	0,8	
30 - 35	5 660	4 809	85,0	356	7,4	318	6,6	38	0,8	
35 - 40	6 871	5 802	84,4	431	7,4	390	6,7	41	0,7	
15 - 40	26 263	22 286	84,9	1 471	6,6	1 301	5,8	170	0,8	
40 - 45	6 649	5 638	84,8	464	8,2	422	7,5	43	0,8	
45 - 50	5 899	5 056	85,7	477	9,4	438	8,7	39	0,8	
50 - 55	5 598	4 811	85,9	562	11,7	531	11,0	31	0,6	
55 - 60	4 667	4 040	86,6	610	15,1	576	14,2	34	0,8	
60 - 65	5 998	5 272	87,9	771	14,6	734	13,9	37	0,7	
40 - 65	28 810	24 818	86,1	2 885	11,6	2 701	10,9	184	0,7	
65 - 70	5 075	4 501	88,7	783	17,4	753	16,7	30	0,7	
70 - 75	3 782	3 335	88,2	732	22	712	21,4	20	0,6	
75 und mehr	6 433	5 431	84,4	1 512	27,8	1 455	26,8	58	1,1	
65 und mehr	15 290	13 267	86,8	3 027	22,8	2 920	22,0	107	0,8	
Insgesamt	82 502	70 671	85,7	7 882	11,2	7 385	10,4	497	0,7	

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

2 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand

Alter von ... bis unter ... Jahren — Familienstand	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit in 1000	Kranke und Unfallverletzte		Davon				
		in 1000	% ¹⁾	Kranke		Unfallverletzte		
				in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾	
Männlich								
unter 15	5 295	277	5,2	255	4,8	22	0,4	
15 - 40								
ledig	7 450	452	6,1	372	5,0	80	1,1	
verheiratet	3 609	247	6,8	211	5,8	36	1,0	
verwitwet	9	/	/	/	/	/	/	
geschieden	277	32	11,7	27	9,9	/	/	
Zusammen	11 346	732	6,5	611	5,4	121	1,1	
40 - 65								
ledig	1 564	178	11,4	160	10,2	18	1,2	
verheiratet	9 525	1087	11,4	1010	10,6	77	0,8	
verwitwet	209	31	14,6	28	13,4	/	/	
geschieden	1 122	177	15,7	166	14,8	11	1,0	
Zusammen	12 419	1 472	11,8	1 363	11,0	109	0,9	
65 und mehr								
ledig	209	46	21,7	45	21,4	/	/	
verheiratet	4 337	912	21,0	889	20,5	23	0,5	
verwitwet	737	177	23,9	170	23,1	/	/	
geschieden	201	50	25,0	48	23,7	/	/	
Zusammen	5 484	1 185	21,6	1 152	21,0	33	0,6	
Zusammen								
ledig	14 518	952	6,6	831	5,7	121	0,8	
verheiratet	17 471	2245	12,9	2110	12,1	136	0,8	
verwitwet	956	209	21,9	200	20,9	9	0,9	
geschieden	1 600	259	16,2	241	15,0	19	1,2	
Zusammen	34 544	3 665	10,6	3 381	9,8	285	0,8	
Weiblich								
unter 15	5 005	223	4,4	209	4,2	14	0,3	
15 - 40								
ledig	5 905	409	6,9	376	6,4	33	0,6	
verheiratet	4 528	273	6,0	260	5,7	13	0,3	
verwitwet	33	/	/	/	/	-	-	
geschieden	474	56	11,7	52	11,0	/	/	
Zusammen	10 940	739	6,8	690	6,3	49	0,4	
40 - 65								
ledig	930	121	13,0	114	12,2	8	0,8	
verheiratet	9321	926	9,9	875	9,4	50	0,5	
verwitwet	803	138	17,1	131	16,3	7	/	
geschieden	1345	229	17,0	218	16,2	11	0,8	
Zusammen	12399	1413	11,4	1338	10,8	75	0,6	
65 und mehr								
ledig	499	126	25,2	118	23,6	8	1,6	
verheiratet	3 320	637	19,2	613	18,5	24	0,7	
verwitwet	3 547	968	27,3	930	26,2	38	1,1	
geschieden	417	112	26,8	107	25,7	/	/	
Zusammen	7 783	1 843	23,7	1 768	22,7	75	1,0	
Zusammen								
ledig	12 339	878	7,1	816	6,6	62	0,5	
verheiratet	17 168	1835	10,7	1748	10,2	87	0,5	
verwitwet	4 383	1108	25,3	1063	24,2	45	1,0	
geschieden	2 236	396	17,7	378	16,9	19	0,8	
Zusammen	36 127	4 217	11,7	4 004	11,1	213	0,6	
Insgesamt								
unter 15	10 301	499	4,8	463	4,5	36	0,3	
15 - 40								
ledig	13 355	860	6,4	748	5,6	113	0,8	
verheiratet	8 137	519	6,4	470	5,8	49	0,6	
verwitwet	42	/	/	/	/	/	/	
geschieden	751	88	11,7	80	10,6	8	1,1	
Zusammen	22 286	1 471	6,6	1 301	5,8	170	0,8	
40 - 65								
ledig	2 493	299	12,0	273	11,0	26	1,0	
verheiratet	18 846	2012	10,7	1885	10,0	127	0,7	
verwitwet	1 012	168	16,6	159	15,7	9	0,9	
geschieden	2 467	405	16,4	384	15,6	21	0,9	
Zusammen	24 818	2 885	11,6	2 701	10,9	184	0,7	
65 und mehr								
ledig	708	171	24,2	163	22,9	9	1,2	
verheiratet	7 656	1549	20,2	1502	19,6	47	0,6	
verwitwet	4 284	1145	26,7	1100	25,7	45	1,0	
geschieden	619	162	26,2	155	25,1	7	1,2	
Zusammen	13 267	3 027	22,8	2 920	22,0	107	0,8	
Insgesamt								
ledig	26 857	1830	6,8	1646	6,1	183	0,7	
verheiratet	34 639	4080	11,8	3857	11,1	223	0,6	
verwitwet	5 339	1316	24,7	1263	23,6	54	1,0	
geschieden	3 836	655	17,1	618	16,1	37	1,0	
Insgesamt	70 671	7 882	11,2	7 385	10,4	497	0,7	

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

3 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Art der Behandlung, Privathaushalten/Gemeinschaftsunterkunft und Altersgruppen

Privathaushalte/ Gemeinschaftsunterkunft — Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte	Darunter						nicht in Behandlung
			in ambulanter oder stationärer Behandlung					stationär	
			zusammen	ambulant			stationär		
				zusammen	beim Arzt	im Krankenhaus			
in 1000									
Privathaushalt mit 1 Person									
unter 15	—	—	—	—	—	—	—	—	
15 - 40	3 647	382	306	273	246	26	33	64	
40 - 65	3 612	596	488	426	398	28	62	84	
65 und mehr	4 604	1 242	1 065	904	855	49	161	127	
Zusammen	11 863	2 220	1 859	1 602	1 499	103	257	275	
Privathaushalt mit 2 Personen									
unter 15	540	37	29	26	24	/	/	/	
15 - 40	4 454	349	280	245	224	22	34	54	
40 - 65	10 277	1 317	1 122	955	884	72	167	150	
65 und mehr	7 423	1 519	1 295	1 088	1 024	64	207	152	
Zusammen	22 694	3 222	2 725	2 315	2 155	159	411	362	
Privathaushalt mit 3 Personen									
unter 15	2 401	114	93	85	78	7	8	15	
15 - 40	5 600	317	258	228	206	22	31	44	
40 - 65	5 217	517	426	363	337	26	63	67	
65 und mehr	743	137	117	96	88	8	22	15	
Zusammen	13 961	1 085	894	771	708	63	123	141	
Privathaushalt mit 4 Personen									
unter 15	4 524	226	178	165	150	16	13	39	
15 - 40	5 868	298	235	209	185	24	26	51	
40 - 65	4 076	319	257	212	193	18	46	48	
65 und mehr	169	31	26	21	20	/	/	/	
Zusammen	14 636	875	696	606	548	58	90	141	
Privathaushalt mit 5 Personen									
unter 15	1 931	87	70	65	59	/	/	14	
15 - 40	1 906	85	71	60	53	7	11	10	
40 - 65	1 183	89	76	64	58	/	12	10	
65 und mehr	85	16	13	11	11	/	/	/	
Zusammen	5 105	277	230	200	181	19	30	36	
Privathaushalt mit 6 Personen und mehr									
unter 15	897	35	28	26	23	/	/	/	
15 - 40	737	31	25	22	20	/	/	/	
40 - 65	381	32	27	24	21	/	/	/	
65 und mehr	43	8	/	/	/	/	/	/	
Zusammen	2 057	106	85	77	69	8	9	18	
Gemeinschaftsunterkunft									
unter 15	9	/	/	/	/	/	—	/	
15 - 40	73	8	/	/	/	/	/	/	
40 - 65	72	13	8	8	/	/	/	/	
65 und mehr	201	76	52	44	43	/	8	/	
Zusammen	355	98	67	58	55	/	9	10	
Insgesamt									
unter 15	10 301	499	397	367	334	33	30	81	
15 - 40	22 286	1 471	1 181	1 042	939	104	139	230	
40 - 65	24 818	2 885	2 404	2 051	1 898	153	353	365	
65 und mehr	13 267	3 027	2 574	2 169	2 044	124	406	307	
Insgesamt	70 671	7 882	6 556	5 629	5 215	414	927	983	

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

4 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Art der Behandlung, Geschlecht, Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben

Alter von ... bis unter ... Jahren — Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte	Darunter					
			in ambulanter oder stationärer Behandlung					nicht in Behandlung
			zusammen	ambulant			stationär	
				zusammen	beim Arzt	im Krankenhaus		
in 1000								
Männlich								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	5 295	277	222	206	184	21	16	44
15 - 40								
Erwerbstätige	8 042	525	424	376	327	49	48	80
Erwerbslose	1 068	95	75	65	58	7	10	16
Nichterwerbspersonen	2 235	112	87	75	65	10	12	20
Zusammen	11 346	732	586	516	450	67	70	115
40 - 65								
Erwerbstätige	8 801	731	607	503	460	43	104	92
Erwerbslose	1 166	176	144	126	118	8	18	25
Nichterwerbspersonen	2 453	565	460	395	365	30	65	82
Zusammen	12 419	1 472	1 210	1 024	943	81	186	198
65 und mehr								
Erwerbstätige	227	25	20	14	14	/	/	/
Erwerbslose	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	5 257	1 159	976	806	757	50	170	123
Zusammen	5 484	1 185	995	820	770	50	175	128
Zusammen								
Erwerbstätige	17 067	1 281	1 050	893	801	92	157	177
Erwerbslose	2 237	271	219	191	175	16	28	40
Nichterwerbspersonen	15 240	2 113	1 744	1 482	1 370	111	262	268
Zusammen	34 544	3 665	3 014	2 566	2 347	219	448	486
Weiblich								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	5 005	223	175	162	150	12	14	37
15 - 40								
Erwerbstätige	6 713	490	398	357	333	24	41	74
Erwerbslose	757	66	51	43	41	/	8	12
Nichterwerbspersonen	3 470	183	146	126	116	10	19	30
Zusammen	10 940	739	595	526	489	37	69	115
40 - 65								
Erwerbstätige	7 056	589	496	419	387	32	77	71
Erwerbslose	948	135	118	105	100	/	13	14
Nichterwerbspersonen	4 395	690	580	503	468	35	77	82
Zusammen	12 399	1 413	1 194	1 027	956	72	167	167
65 und mehr								
Erwerbstätige	136	17	14	12	12	/	/	/
Erwerbslose	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	7 647	1 826	1 565	1 336	1 263	73	229	177
Zusammen	7 783	1 843	1 579	1 348	1 274	74	231	179
Zusammen								
Erwerbstätige	13 902	1 095	907	788	731	57	120	146
Erwerbslose	1 708	202	169	149	141	/	21	26
Nichterwerbspersonen	20 518	2 920	2 466	2 127	1 996	130	339	325
Zusammen	36 127	4 217	3 542	3 063	2 869	195	479	498
Insgesamt								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	10 301	499	397	367	334	33	30	81
15 - 40								
Erwerbstätige	14 756	1 014	822	733	660	73	90	153
Erwerbslose	1 825	162	126	108	98	10	18	28
Nichterwerbspersonen	5 705	295	232	201	181	20	31	49
Zusammen	22 286	1 471	1 181	1 042	939	104	139	230
40 - 65								
Erwerbstätige	15 857	1 320	1 102	922	847	75	180	163
Erwerbslose	2 114	310	262	231	218	13	31	39
Nichterwerbspersonen	6 847	1 254	1 040	898	833	65	142	164
Zusammen	24 818	2 885	2 404	2 051	1 898	153	353	365
65 und mehr								
Erwerbstätige	363	43	34	27	25	/	/	7
Erwerbslose	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	12 905	2 985	2 541	2 142	2 019	123	399	300
Zusammen	13 267	3 027	2 574	2 169	2 044	124	406	307
Insgesamt								
Erwerbstätige	30 969	2 376	1 958	1 681	1 532	149	277	323
Erwerbslose	3 945	473	389	340	317	23	49	67
Nichterwerbspersonen	35 758	5 033	4 210	3 608	3 367	241	601	594
Insgesamt	70 671	7 882	6 556	5 629	5 215	414	927	983

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

5 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht, Altersgruppen und Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

Alter von ... bis unter ... Jahren — Dauer der Krankheit/Unfallverletzung	Kranke und Unfallverletzte			Davon					
				Kranke			Unfallverletzte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
in 1000									
unter 15									
1 bis 3 Tage	85	48	37	80	45	35	/	/	/
über 3 Tage bis 1 Woche	153	81	72	148	77	70	/	/	/
über 1 Woche bis 2 Wochen	101	56	45	97	54	43	/	/	/
über 2 Wochen bis 4 Wochen	42	25	18	32	19	14	10	/	/
über 4 Wochen bis 6 Wochen	14	8	/	10	/	/	/	/	/
über 6 Wochen bis 1 Jahr	19	11	8	14	7	/	/	/	/
1 Jahr und mehr	55	32	23	55	32	23	/	/	/
ohne Angabe zur Dauer	30	17	14	28	16	13	/	/	/
Zusammen	499	277	223	463	255	209	36	22	14
15 - 40									
1 bis 3 Tage	219	116	103	204	104	100	15	12	/
über 3 Tage bis 1 Woche	291	138	154	263	121	143	28	17	11
über 1 Woche bis 2 Wochen	205	98	107	179	79	100	26	20	/
über 2 Wochen bis 4 Wochen	144	71	74	115	50	65	29	21	8
über 4 Wochen bis 6 Wochen	79	42	37	63	29	34	16	13	/
über 6 Wochen bis 1 Jahr	159	83	76	127	60	67	32	22	10
1 Jahr und mehr	301	148	153	284	136	148	17	12	/
ohne Angabe zur Dauer	73	38	35	66	33	33	/	/	/
Zusammen	1 471	732	739	1 301	611	690	170	121	49
40 - 65									
1 bis 3 Tage	166	85	81	156	79	77	10	/	/
über 3 Tage bis 1 Woche	206	105	102	193	96	97	13	9	/
über 1 Woche bis 2 Wochen	211	113	98	187	100	87	23	13	10
über 2 Wochen bis 4 Wochen	233	120	113	207	105	101	26	15	12
über 4 Wochen bis 6 Wochen	144	71	73	124	62	62	20	9	11
über 6 Wochen bis 1 Jahr	390	205	184	348	182	166	42	23	18
1 Jahr und mehr	1 393	699	694	1 350	669	681	43	30	13
ohne Angabe zur Dauer	142	74	69	136	70	65	/	/	/
Zusammen	2 885	1 472	1 413	2 701	1 363	1 338	184	109	75
65 und mehr									
1 bis 3 Tage	101	42	59	97	41	57	/	/	/
über 3 Tage bis 1 Woche	75	28	46	70	26	43	/	/	/
über 1 Woche bis 2 Wochen	122	45	77	115	43	72	7	/	/
über 2 Wochen bis 4 Wochen	155	55	100	139	51	88	16	/	12
über 4 Wochen bis 6 Wochen	119	38	81	103	34	69	16	/	12
über 6 Wochen bis 1 Jahr	318	122	196	287	114	174	31	8	22
1 Jahr und mehr	1 976	786	1 190	1 952	776	1 176	24	10	14
ohne Angabe zur Dauer	163	68	95	157	66	91	/	/	/
Zusammen	3 027	1 185	1 843	2 920	1 152	1 768	107	33	75
Insgesamt									
1 bis 3 Tage	571	291	279	538	268	269	33	23	10
über 3 Tage bis 1 Woche	725	351	374	674	320	353	51	31	20
über 1 Woche bis 2 Wochen	639	312	326	578	275	302	61	37	24
über 2 Wochen bis 4 Wochen	574	270	304	493	225	268	81	45	37
über 4 Wochen bis 6 Wochen	355	158	198	299	130	169	56	28	29
über 6 Wochen bis 1 Jahr	886	421	465	777	364	413	109	58	52
1 Jahr und mehr	3 724	1 665	2 059	3 640	1 612	2 028	84	53	31
ohne Angabe zur Dauer	409	196	212	387	185	202	21	11	10
Insgesamt	7 882	3 665	4 217	7 385	3 381	4 004	497	285	213

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

6 Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige im Mai 2003 nach Verursachung/Verschlimmerung der Krankheit und Berufsbereichen/-abschnitten

Berufsbereiche/-abschnitte	Erwerbstätige		Darunter Kranke und Unfallverletzte	Davon		Darunter: Kranke, deren Krankheit durch Erwerbstätigkeit verursacht/verschlimmert wurde		
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit		Kranke	Unfallverletzte	ja	nein	ohne Angabe
			in 1000					
Berufe in der Land-, Tier- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau	938	818	53	46	/	13	32	/
Bergleute, Mineralgewinner	67	59	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	8 355	7178	605	523	82	137	353	33
darunter								
Metall-, Maschinenbau- und verwandte Berufe	2 256	1 951	159	137	22	39	92	7
Elektroberufe	792	689	51	43	9	/	31	/
Hoch-, Tief- und Ausbauberufe	1 039	887	70	57	13	20	37	/
Hilfsarbeiter/innen ohne nähere Tätigkeitsangabe	543	431	39	36	/	10	23	/
Technische Berufe	2 345	2 018	130	118	13	20	92	/
davon								
Ingenieure/innen	1 035	875	50	44	/	/	36	/
Techniker/innen	1 309	1 143	80	74	/	14	57	/
Dienstleistungsberufe	23 865	20 406	1 548	1 415	133	282	1 051	82
davon								
Warenkaufleute	3 008	2 564	171	153	18	34	111	9
darunter								
Verkaufspersonal	1 592	1 360	85	76	9	17	54	/
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	1 446	1 210	87	79	9	13	62	/
Verkehrsberufe	2 151	1 848	152	133	19	41	84	8
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	7 504	6 394	487	450	37	62	363	26
darunter								
Büroberufe, kaufm. Angestellte, a.n.g.	4 471	3 795	300	280	20	38	226	17
darunter								
Bürofachkräfte, kaufm. Angestellte	1 859	1 539	108	99	9	9	85	/
Sonstige Büroberufe	2 111	1 826	158	149	9	24	114	10
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	1 363	1 168	97	85	12	21	60	/
Schriftwerkschaffende, -ordnende und künstlerische Berufe	614	518	42	37	/	9	26	/
Gesundheitsdienstberufe	2 388	2 033	135	124	11	25	90	9
darunter								
Ärzte/innen, Apotheker/innen	459	373	16	15	/	/	12	/
Übrige Gesundheitsdienstberufe	1 929	1 660	119	109	10	23	78	8
darunter								
Krankenschwestern/-pfleger, Hebammen/Entbindungspfleger	819	709	58	53	/	13	36	/
Sozial- und Erziehungsberufe, a.n.g., geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	2 987	2 594	223	211	12	49	151	10
darunter								
Soziale Berufe	1 288	1 120	105	101	/	28	69	/
Lehrer/innen	1 292	1 126	94	88	/	19	65	/
Sonstige Dienstleistungsberufe	2 404	2 079	154	143	11	29	102	11
Sonstige Arbeitskräfte	603	490	34	30	/	/	22	/
Insgesamt	36 173	30 969	2 376	2 137	239	459	1 553	124

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

7 Unfallverletzte im Mai 2003 nach Art des Unfalls, Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Unfallverletzte		Art des Unfalls				
	Insgesamt	mit Angaben zur Art des Unfalls	Arbeits-/ Dienstunfall (ohne Wege- unfall)	Verkehrs- unfall (einschließl. Wegeunfall)	häuslicher Unfall	Freizeit- unfall	sonstiger Unfall (einschließl. Schulunfall)
in 1000							
Männlich							
unter 15	22	22	/	/	/	11	/
15 - 40	121	118	35	26	13	40	/
40 - 65	109	106	48	19	14	22	/
65 und mehr	33	29	/	/	11	/	/
Zusammen	285	274	90	53	40	77	16
dar. Erwerbstätige	164	159	68	25	17	44	/
Weiblich							
unter 15	14	14	/	/	/	8	/
15 - 40	49	47	8	14	8	13	/
40 - 65	75	70	14	14	19	17	/
65 und mehr	75	69	/	12	37	9	8
Zusammen	213	199	25	41	67	47	19
dar. Erwerbstätige	76	70	19	16	15	18	/
Insgesamt							
unter 15	36	35	/	/	/	19	7
15 - 40	170	165	44	40	21	53	8
40 - 65	184	175	62	33	33	39	9
65 und mehr	107	97	8	18	48	13	10
Insgesamt	497	473	114	94	108	124	34
dar. Erwerbstätige	239	229	87	41	32	62	8

Mikrozensus 2003 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

8 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Ländern

Land	Bevölkerung		Kranke und Unfallverletzte		Davon			
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit			Kranke		Unfallverletzte	
			in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾
Baden-Württemberg	10 670	9 083	977	10,8	910	10,0	68	0,7
Bayern	12 392	10 018	1 046	10,4	965	9,6	81	0,8
Berlin	3 392	2 848	446	15,7	418	14,7	28	1,0
Brandenburg	2 577	2 401	289	12,0	273	11,4	16	0,7
Bremen	663	470	65	13,8	62	13,2	/	/
Hamburg	1 732	1 326	154	11,6	141	10,6	12	0,9
Hessen	6 088	4 753	580	12,2	550	11,6	30	0,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 739	1 671	188	11,3	176	10,5	12	0,7
Niedersachsen	7 983	6 592	644	9,8	609	9,2	35	0,5
Nordrhein-Westfalen	18 071	16 318	1 770	10,8	1 679	10,3	91	0,6
Rheinland-Pflaz	4 054	3 667	401	10,9	374	10,2	28	0,8
Saarland	1 063	945	106	11,2	98	10,4	8	0,8
Sachsen	4 337	4 030	503	12,5	465	11,5	38	0,9
Sachsen-Anhalt	2 540	2 411	238	9,9	226	9,4	12	0,5
Schleswig-Holstein	2 817	2 228	272	12,2	252	11,3	21	0,9
Thüringen	2 385	1 913	202	10,6	187	9,8	15	0,8
Deutschland	82 502	70 671	7 882	11,2	7 385	10,4	497	0,7

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.